



Mittagessen im Clubhüs in Erstfeld.

Bild: Christian Murer

## Diakonie wird ausgezeichnet

[MK/eko] Nachdem in der Vergangenheit schon mehrere, vor allem in der 3. Welt tätige Personen und Institutionen aus der Urschweiz, mit dem Jurt-Preis bedacht worden waren, «wandert» der Preis im Jahr 2015 wiederum in unsere Gegend.

In der Urschweiz gibt es Institutionen der kirchlichen Diakonie, die, nach dem grossen Vorbild der Schwestern von Ingenbohl, im Sinn des Evangeliums, für den Nächsten da sind.

Fünf dieser Institutionen haben sich zu der Arbeitsgemeinschaft «*Forum Diakonie Urschweiz*» zusammengeschlossen, in der Hoffnung, dass die Diakonie in unserer Gegend noch mehr Fuss fasst. – Dazu gehören: das *Institut Ingenbohl*, das *Hilfswerk der Kirchen Uri*, die *KIRSO (kirchliche Sozialstelle Innerschwyz)*, das *Haus Spuntan (Aufnahme für Jugendliche in Stans)* und das «*Clubhüs*» (*Aufnahme für Jugendliche in Erstfeld*).

Die Übergabe des Jurt-Preises an das Forum Diakonie Urschweiz findet am **Sa, 2. Mai**

*im Mythenforum in Schwyz* statt.

Der Anlass beginnt um 16 Uhr mit dem Podiumsgespräch «Armut vor der Tür». Daran schliesst sich die Preisverleihung an.

### Wer ist die Jurt-Stiftung?

Die Jurt-Stiftung bezweckt die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt durch Zuwendungen an Personen und Institutionen. In besonderer Weise konzentriert sich die Förderung auf die religiös-spirituellen, kulturellen und sozial-karitativen Bereiche der Menschen, die der römisch-katholischen Kirche nahestehen.

Die Stiftung ermöglicht die Realisierung sinnvoller Projekte insbesondere derjenigen katholischen Personen und Institutionen, die aus dem Geiste des Evangeliums arbeiten.

Die Verleihung eines Anerkennungspreises (25 000 Fr., Preis der Jurt-Stiftung) würdigt vorbildliche Tätigkeit in einem der oben genannten Bereiche. Jurypräsident ist Joseph Bättig, Luzern.

### Persönlich



### Kompetenz

Die Zeiten ändern sich. Die Katecheten/-innen lernten früher, dass jede Lektion Zielvorgaben kennt. Sie vertrauten darauf, dass die Schüler den methodischen Schritten folgen würden. Heute spricht der Lehrplan von Kompetenzen, die, fein säuberlich aufgelistet, zum Ziele führen. Wichtig ist es, der Wirtschaft und der Gesellschaft lebensfähige Menschen zu liefern.

Bei der Sakramenten-Vorbereitung formulieren Fachstellen und sogar Ordinariate Mindest-Kompetenzen für die Beichte, Eucharistie oder Firmung. Denn es sollte ja die Sicherheit bieten, dass die zukünftigen Erwachsenen auf dem Pfad der Rechtgläubigkeit wandeln.

Was da so spöttisch daherkommt, ist durchaus ernst gemeint, denn auch ich frage mich täglich, wo denn meine Kompetenzen liegen, um ein Seelsorge-Team zu führen? Dahinter liegt aber noch eine zweite Aussage, die mich ebenso umtreibt. Wir sind von Idealisten zu Technokraten geworden, beide Extreme neigen dazu, die Umgebung nicht mehr zu verstehen.

Es ist gut, zu versuchen, Ideale zu verkörpern und von ihnen zu sprechen; wenn man dabei nicht die menschlichen Grenzen vergisst. Es ist nichts Schlechtes dabei, Umsatz und Gewinnziele zu formulieren, wenn es nicht auf Kosten anderer geht oder Seelsorge-räume zu entwerfen, wenn es nicht Reissbrett-Lösungen über die Köpfe der Beteiligten gibt.

Auch wenn die Zeiten sich ändern, darf die Kern-Kompetenz nicht vergessen werden. In der Wirtschaft geht es um die Nähe zu den Angestellten, in der Kirche geht es um die Leidenschaft der Verkündigung, um die Freude des Evangeliums.

Hans-Peter Schuler, Sattel  
E-Mail: hp\_schuler@bluewin.ch

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### Bistum Chur

#### Christian Cebulj an Spitze der THC

[kath.ch/eko] Der Religionspädagoge **Christian Cebulj** (\*1964) ist zum neuen Rektor der Theologischen Hochschule Chur (THC) gewählt worden. Er folgt auf die Dogmatikerin Eva-Maria Faber (\*1964), deren zweite Amtszeit mit dem Frühjahrssemester 2015 zu Ende geht.

Sein Amt (2015–2019) als Rektor tritt Christian Cebulj am 1. August an. Er ist seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Katechetik an der THC. Zudem wirkt er als Dozent an der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Eva-Maria Faber wurde 2007 zur Rektorin der THC ernannt. Als bisherige Rektorin wird die Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie statutengemäss Prorektorin und löst damit Manfred Belok in dieser Funktion ab.

### Kanton Schwyz

#### Mainandachten im Kloster Einsiedeln

[PP] Im Mai gedenkt die Kirche besonders der Gottesmutter Maria. Eine traditionelle

Form der Marienverehrung ist die Maian-dacht. In Einsiedeln werden Maiandachten am **3., 10., 16., 24. und 31. Mai bei der Gnadenkapelle** gefeiert. Die Andachten be-ginnen jeweils um 19.15 Uhr und dauern bis kurz vor 20 Uhr. Anschliessend besteht die Gelegenheit zum Besuch der Komplet, dem Nachtgebet der Klostergemeinschaft.

#### Weltgebetstag für China

[eko] Am **Pfingstsonntag, 24. Mai**, findet in der **Pfarrkirche in Immensee um 10 Uhr** ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Kir-chenchores Immensee statt. Chinesische Musik erklingt, und um 13.45 Uhr hält Pa-ter Peter Zhao einen Kurzvortrag im Missi-onshaus zur Situation der Kirche in China.

#### Podium und Referat zum hohen Alter

[eko] Im **Mythenforum Schwyz** findet am **Di, 12. Mai, um 14 Uhr** die Mitgliederver-sammlung von Pro Senectute Kanton Schwyz statt. Um 15.30 Uhr Referat der Publizistin Klara Obermüller: «Alles hat sei-ne Zeit – das hohe Alter in unserer Gesell-schaft». Um 16 Uhr diskutieren unter der Gesprächsleitung von Journalist Josias Cla-vadetscher (66), Brunnen; Alfons Bürgler (79), Künstler, Steinen; Marie-Theres Hau-enstein (85), aktive Freiwillige, Wollerau; Hans Ulrich Jäger (79), Pfarrer, Einsiedeln und Klara Obermüller (75), Publizistin, Männedorf.

### Kanton Uri

#### Neuer Hilfswerkpräsident

[ME/eko] An der 11. Mitgliederversammlung des Hilfswerkes der Kirchen Uri wurde ins Präsidium als Nachfolger von Margrit Flury, **Hans Gnös**, Landwirt, Pfleger, Fami-lienvater und ehemaliger Präsident der Grossen Landeskirchenrates, Bristen, ge-wählt. Die für den Verein geleistete Frei-wiligenarbeit erreicht mit 3600 Stunden eine Rekordzahl. Allein 1600 Stunden entfielen auf das Angebot «Tischlein deck dich».

## Ihre Meinung...

... zum Artikel «Den moralischen Schubladen-schrank entrümpeln», Nr. 9-15, Seite 3/4:

#### Skandalon

Ein Skandalon ist nicht das, was die Autorin als solches bezeichnet, sondern dass im Pfarreiblatt Uri Schwyz ihrer undifferenzier-ten und oberflächlichen Sichtweise Raum gegeben wird, die der Frohbotschaft und Lehre der katholischen Kirche diametral entgegenläuft und die gleichzeitig Bischof Huonder diskreditiert. Diesem sei herzlich dafür gedankt, wie Petrus ein Fels zu sein, auf den man bauen kann, aber nicht Sand, auf dem alles zusammenfällt. Adäquat wäre es gewesen, z.B. über die Theologie des Lei-bes von Johannes Paul II und ihrer prakti-schen Basis und historischen Entwicklung zu schreiben. Verwirrung der Geister nannte der hl. Ignatius von Loyola dies, die zur Selbstzerstörung führt.

Markus Goebel, Furrenmatte 6, Einsiedeln

... zum Artikel «Gibt es ein Leben nach dem Tod?», Nr. 8-15, Seite 3:

#### Umwerfend gut

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Artikel über das Ostergeheimnis. Ich finde es bemerkens-wert tapfer, dass Sie die Evangelien als zu interpretierende, poetische Texte verstehen, und zwar zeit- und kulturbedingt. Die Ge-schichte nach Henry Nouwen ist umwer-fend gut. Im letzten Abschnitt umschreiben Sie die wesentliche Absicht des christlichen Religionsverständnisses. Es geht nicht um schöne Liturgie, unverständliche traditionel-le kirchliche Sprache und Riten, sondern um barmherzige Haltung und Tat. Ihr Arti-kel ist die beste Osterpredigt, welche ich dieses Jahr gehört resp. gelesen habe.

Richard Schibli, Zürchersrass 10a, Lachen



ferment 3/2015

#### «Lourdes – Verortete Sehnsucht»

[AB/eko] Jedes Frühjahr pilgern rund 2000 Menschen mit der Interdiözesanen Lourdeswall-fahrt der Deutschschweiz in den Wallfahrtsort am Fuss der Pyrenäen, darunter 400 ehren-amtliche Helfer/-innen. Bilder, Porträts, Berichte und Gedichte in der aktuellen ferment-Ausgabe erzählen von der Sehnsucht, die Menschen hierher führt, und dem Geist, der hier atmet. Wer im Alltag gefährdet ist, an den Rand gedrängt oder vergessen zu werden, steht in Lourdes im Mittelpunkt und das verändert: die Menschen, welche die Anerken-nung und Zuwendung erfahren, aber auch jene, die ihre Zeit, ihre Aufmerksamkeit und Hilfe ändern schenken.

Bestelladresse: Pallottiner-Verlag, PF, 9201 Gossau SG, ☎ 071 388 53 30, 🌐 www.ferment.ch

# Fünf Diakoniewerke werden ausgezeichnet

Die Arbeitsgemeinschaft «Forum Diakonie Urschweiz» erhält den Preis der Jurt-Stiftung. Zu ihr gehören: das Institut Ingenbohl, das Hilfswerk der Kirchen Uri, die KIRSO (kirchliche Sozialstelle Innerschwyz), das Haus Spuntan (Aufnahme für Jugendliche in Stans) und das «Clubhüs» (Aufnahme für Jugendliche in Erstfeld).

## Clubhüs

2004 wurde der Verein für begleitetes Wohnen für Jugendliche in Uri gegründet, nachdem bereits im Jahr zuvor Jugendliche im späteren Clubhüs notfallmässige Aufnahme gefunden hatten. In all den Jahren wurde das begleitete Wohnen immer mehr ausgebaut; die Notfallaufnahme blieb Bestandteil der Tätigkeit. Heute leben im Clubhüs, wie die Erstfelder Jugendlichen das Haus nannten, bis zu acht Jugendliche oder junge Erwachsene. Praktisch rund um die Uhr ist jemand im Haus, Freiwillige, Zivildienstleistende, eine Sozialpädagogin und Martin Kopp.

Der Verein versteht sein Engagement als einen im Evangelium verankerten Auftrag zur Hilfe. Mit den Jugendlichen soll ein Weg aus den familiären, sozialen, arbeitsmässigen, schulischen Schwierigkeiten heraus in ein selbstständiges Leben gefunden werden. Das Haus lebt wesentlich von Spenden, bemüht sich aber auch um Beiträge der Jugendlichen, Familien und der Gemeinden.

## Hilfswerk der Kirchen Uri

Das Hilfswerk der Kirchen Uri ist eine Fach- und Beratungsstelle zur Ergänzung und Unterstützung des diakonischen Auftrages der beiden Landeskirchen im Kanton Uri. Diakonie – verstanden als soziales Wirken im kirchlichen Umfeld – begründet sich in der christlichen Nächstenliebe und orientiert sich an der Vision eines solidarischen Zusammenlebens.

Die 2005 als Verein gegründete Organisation bietet Menschen im Kanton Uri eine niederschwellige Anlaufstelle bei sozialen Problemen und Notlagen. Information und Beratung, Sach- und Finanzhilfen sowie die Vermittlung von spezialisierten Fachstellen gehören zu den Dienstleistungen in diesem Tätigkeitsfeld. Ebenso bietet die Stelle Mediation an zur Vermittlung bei (vorwiegend familiären) Konflikten. Weitere Angebote sind «Tischlein deck dich» (Abgabe von unentgeltlichen Lebensmitteln für Menschen mit einem knappen Budget), das Projekt «Miteinander» (Freiwillige unterstützen anerkannte Flüchtlinge im Alltag) sowie «Miteinander Weihnachten feiern» (eine offene Weihnachtsfeier).

Über diese Angebote hinaus arbeitet das Hilfswerk der Kirchen Uri aktiv mit Freiwilligen zusammen. Es leistet Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu sozialen Problemen und unterstützt die Weiterentwicklung diakonischer pfarreilicher Aktivitäten.

Der Verein zählt rund 280 Mitglieder und 8 Vorstandsmitglieder. Zwei ausgebildete Sozialarbeiterinnen und eine Buchhalterin/Sekretärin besetzen mit insgesamt 135% Stellenprozenten die Geschäftsstelle. Finanziell wird das Hilfswerk der Kirchen Uri zu rund einem Drittel von den beiden Landeskirchen Uri, von diversen Kirchgemeinden und Pfarreien sowie von Mitgliederbeiträgen getragen. Ein weiterer Teil der Einnahmen generiert sich über eine eigene Liegenschaft und mindestens ein Drittel der Kosten muss über freie Spenden und Zuwendungen eingebracht werden.

## Kirchliche Sozialberatung Innerschwyz KIRSO

Die KIRSO ist eine professionelle Anlauf- und Beratungsstelle für alle Menschen, welche im Dekanat Innerschwyz wohnhaft sind, unabhängig von Herkunft, sozialem Stand, Religion und Weltanschauung. Die Sozialberatung der KIRSO unterstützt Menschen darin, eigenverantwortlich ihr Leben zu bewältigen und selber zu gestalten.

Die Pfarreien bieten Information, Beratung und Begleitung beim Aufbau und Begleitung von Projekten der Freiwilligen-, Gruppen- und Vereinsarbeit. Sie ist Anlauf- und Beratungsstelle für kirchliche Mitarbei-

tende des Dekanats Innerschwyz zu Fragen der Diakonie und beim Erstellen von Rahmenbedingungen für diakonisches Wirken. Die KIRSO fördert damit die Solidarität und das soziale Bewusstsein und die Zusammenarbeit in den Pfarreien.

Eigene Angebote sind: «Tischlein deck dich» Abgabestelle in Seewen; Wegbegleitung wodrüschi (wo drückt der Schuh) im Seelsorgeraum Schwyz; Gemeinsame Weihnachten im Talkessel.

## Diakonie: Kloster Ingenbohl

Seit der Gründung des Klosters Ingenbohl im Jahre 1856 bleiben die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz dem Artikel in den ordenseigenen Konstitutionen treu: «Der entschiedene Einsatz unserer Gründer zur Linderung jeder Art menschlicher Not bleibt die besondere Aufgabe unserer Gemeinschaft. Sie verpflichtet uns, veränderungsbereit und offen zu sein für die Bedürfnisse der Zeit.» (Konst. Art. 8)

Das Kloster Ingenbohl entspricht nach Möglichkeit folgenden Gesuchen: Gesuche von Fachstellen: Ehe-, Familien-, Schwangerschafts-Beratungsstellen, gemeinnützigen Vereinen, Caritas-Regionalstellen, Pro Senectute-Stellen, Behinderten-Fürsorge-Stellen, Sozialberatungs-Diensten von Pfarreien; Gesuche von privater Seite für verschiedene Anliegen; «Bettelbriefe» Organisationen, die sich einsetzen für Familien, Frauen, Jugendliche, Kinder, Gesundheitsförderung, Schutz des Lebens, Gassenarbeit, Flüchtlingshilfe, missionarische Anliegen, Bildungsangebote.



Generalvikar Martin Kopp (Mitte vorne) beim Clubhüs-Mittagstisch.

Bild: Christian Murer

# cantars: Schwyz und Einsiedeln

[SRF/BI/eko] Für den cantars-Anlass in **Einsiedeln** vom **So, 17. Mai** konnte ein ansprechendes und einzigartiges Programm zusammengestellt werden, das ein klangliches Pendant zur barocken Fülle und Pracht in der Architektur der Klosterkirche bilden wird.

Die stilistische Mannigfaltigkeit zeigt sich bei den mitwirkenden Chören: So wird der Kirchenraum mit Gospelklängen erfüllt, wenn um 12.30 Uhr der Rejoysing Gospelchor Freienbach klangliche Begeisterung ausstrahlt und um 15.30 Uhr der Kirchenchor Ibach mit «Salz des Lebens» eine schweizerdeutsche Gospel-Messe aufführt. Volkstümliche Klänge in prominenter Besetzung sind um 20.30 Uhr mit Wolfgang Siebers Jodlerkantate «Gloube, Hoffnung, Liebi» mit dem Männerchor Pfäffikon am Etzel zu vernehmen. Beispiele der ältesten lebendigen Kirchenmusik als klingendes



Wort Gottes werden von Patres des Klosters um 14.30 Uhr dargeboten. Strahlende, helle Stimmen des Jugendkonzertchors Küssnacht erfüllen um 13.30 Uhr mit Werken verschiedenster Komponisten den Kirchenraum. Zwei Ensembles gestalten Gottesdienste mit: Das Vokalensemble 80 wird der Vesper um 16.30 Uhr mit unbekanntenen Werken aus der Musikbibliothek des Klosters einen festlichen Anstrich geben, während der Kirchenchor Caecilia Lachen die Eucharistiefeyer um 17.30 Uhr mit Gesängen von Gion Antoni Derungs mitgestaltet. Das verstärkte Klarinettenensemble «Holzbiig» bringt um 19.30 Uhr mit dem Konzerttitel «Traumhafte Nachtgesänge» eine klangvolle, instrumentale Komponente in den Einsiedler cantars-Anlass hinein. Mit dem gross angelegten Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» des Filmkomponisten Fabian Römer wird der Bogen vom Kloster Einsiedeln zur einzigartigen und geschichtsträchtigen Insel Ufnau gespannt, um 21.30 Uhr aufgeführt durch die Harmonie Freienbach. Den Abschluss des Tages bildet eine spannende Orgel-Licht-Tanz-Performance mit improvi-

sierter Orgelmusik, Solotanz und raumverwandelnder Lichtinstallation.

Am **So, 31. Mai**, findet in der **Kirche des Kollegiums Schwyz** das Kirchenklangfest «cantars» statt – mit sakraler Musik im Stundentakt von 12 bis 24 Uhr.

Das Fest der sakralen Musik wird in Schwyz am 31. Mai in der Kollegiumskirche zu Gast sein. Organisiert wird die Schwyzer Veranstaltung durch den Freundeskreis Kollegiorgel Schwyz um Organist Peter Fröhlich. Von 12 bis 24 Uhr werden zwölf 40-minütige Programmpunkte aufgeführt, welche jeweils zur vollen Stunde beginnen.

## **Vielseitige Konzerte**

Der Reigen wird eröffnet von Lucerne Chamber Brass. Um 13 Uhr singt Gabriela Bürgler unter Stephen Smith's Orgelbegleitung Psalmlieder von A. Dvorak. Es folgen der Singkreis Brunnen mit dem Orchester Brunnen und dem Kinderchor Allegro, der Jodlerklub Alpenklänge Brunnen, der Männerchor Schwyz, der Gemischte Chor Schwyz, die Kirchenmusikgesellschaft Schwyz zusammen mit dem Kirchenchor Seewen, der Jodlerclub am Rigi Goldau, der evangelisch reformierte Kirchenchor Schwyz/Brunnen. Des Weiteren singt Lukas Albrecht begleitet von Martin Dettling an der Orgel und den Schlusspunkt um 23 Uhr setzt die Choralschola Schwyz und Seewen unter der gemeinsamen Leitung von Katja Lassauer und Peter Fröhlich.

## **Spätromantische Goll-Orgel kommt zum Tragen**

In diesem abwechslungsreichen Programm kommt auch die wunderschöne Klangvielfalt der spätromantischen, 1912 erbauten und 2012 restaurierten Goll-Orgel voll zum Tragen. Die Solisten, Chöre und Formationen werden mit den vielseitigen Konzerten ein breites Publikum ansprechen und begeistern. Der cantars-Tag verspricht ein aussergewöhnliches Erlebnis zu werden.

Ein Patronat mit prominenten Botschaftern/-innen sorgt für die breite Abstützung von «cantars 2015». Aus dem Kanton Schwyz sind es unter anderen Regierungsrat Walter Stählin, Pfarrer Reto Müller, der Schwyzer Gemeindepräsident Hugo Steiner, die Dirigentin Graziella Contratto, der Künstler Alphons Bürgler, die Schlagersängerin Beatrice Egli, der Musiker Dani Häusler und der Pop/Rock-Experte Elias Fröhlich.

Weitere Informationen unter [www.cantars.com](http://www.cantars.com)

## Fernsehsendungen

### **Wort zum Sonntag**

2.5.: Ioan Livius Jebelean

9.5.: Sibylle Forrer

16.5.: Meinrad Furrer

Samstag, 20 Uhr, SRF 1

### **Katholischer Gottesdienst**

Aus der Kirche St. Paul, Luzern

3.5., 10 Uhr, SRF 1

## Radiosendungen

### **Perspektiven. Singt dem Herrn!**

Gospelchöre, Bachkantaten oder gregorianische Choräle: Kirchenmusik findet auch heute viel Publikum. Musik begeistert, unabhängig vom persönlichen Glauben. Musik formuliert den Glauben aus. Musik ist darum ein Transportmittel für die religiöse Botschaft.

3.5., 8.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### **Katholische Predigt**

3.5.: Peter Spichtig, Fribourg

10.5.: Li Hangartner, Luzern

17.5.: Jean-Pierre Brunner, Naters

9.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### **Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag**

3.5.: H.-W. Hoppensack, Schwanden

10.5.: Bruno Werder, Amsteg

14.5.: Aaron Brunner, Einsiedeln

17.5.: Viktor Hürlimann, Erstfeld

Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,

Radio Central

## Liturgischer Kalender

### **3.5.: 5. Sonntag der Osterzeit LJ B**

Apg 9,26–31; 1 Joh 3,18–24;

Joh 15,1–8

### **10.5.: 6. Sonntag der Osterzeit LJ B**

Apg 10,25–26.34–35.44–48;

1 Joh 4,7–10; Joh 15,9–17

### **14.5.: Christi Himmelfahrt**

Apg 1,1–11; Eph 1,17–23;

Mk 16,15–20

### **17.5.: 7. Sonntag der Osterzeit LJ B**

#### **Welttag der sozialen**

#### **Kommunikationsmittel**

Apg 1,15–17.20.a.c–26; 1 Joh 4,11–16;

Joh 17,6a.11b–19

# Worte aus dem Äther, die befreien

**Wer keine Stimme und kein Sprachrohr hat, wird nicht gehört. Das Hilfswerk Brücke · Le pont unterstützt in Brasilien ein Radio-Projekt, das Jugendliche ausbildet und der benachteiligten Landbevölkerung eine Stimme gibt.**

Von Andreas Jahn, Brücke · Le pont

«Am Anfang war das Wort», heisst es zu Beginn des Johannesevangeliums. Gute Worte befreien, heilen, ermuntern und



Mit der Ausbildung in sozialer Kommunikation bietet Brücke · Le pont Jugendlichen eine Zukunftsperspektive und fördert die Entwicklung der vernachlässigten Landregion.

Bild: Stefan Wiegand

schaffen Frieden. Die richtigen Worte können dazu beitragen, eine Situation oder einen Menschen besser zu verstehen und Vorurteile abzubauen. Doch viele benachteiligte Menschen haben kein Sprachrohr – ihre Stimme verhallt ungehört. Das Hilfswerk Brücke · Le pont unterstützt in Nordostbrasilien das Institut Comradio, das Jugendlichen aus armen Familien eine Ausbildung in sozialer Kommunikation gibt. Dank ihnen werden die Nöte und An-

liegen der Landbevölkerung auch in den Städten wahrgenommen.

## **Sprachrohr der Landbevölkerung**

«Ich will die Probleme und die Arbeit der Landbevölkerung bekannt machen», sagt Maria das Graças, «denn schliesslich versorgt sie die städtischen Supermärkte mit Lebensmitteln. Die Arbeit auf den Feldern wird viel zu wenig wertgeschätzt.» Die Schülerin ist eine von 240 Jugendlichen, die dank des von Brücke · Le pont unterstützten Projekts zur Radiomoderatorin ausgebildet wird. Die jungen Leute tragen nun in wöchentlichen Radiosendungen zum besseren Verständnis zwischen Land- und Stadtbevölkerung bei.

## **Trumpf bei der Arbeitssuche**

Comradio engagiert sich im Halbtrockengebiet von Piauí, in einem der ärmsten Bundesstaaten des Landes. In diesem Umfeld ist das Projekt ein wichtiges Instrument der Bildung und der lokalen Entwicklung und bietet den Jugendlichen eine gute Zukunftsperspektive. Die Ausbildung ist ein starker Trumpf bei der Arbeitssuche, da Zeitungen, Radio, Fernsehen und andere Unternehmen zunehmend Journalisten/-innen und Kommunikationsfachleute suchen. Im letzten Jahr feierte das Projekt bereits einen grossen Erfolg. Als Tausende von Men-

schen auf die Strassen gingen, um gegen die Ansiedlung von Minengesellschaften zu demonstrieren – wegen des Risikos, dass die Landbevölkerung vertrieben wird – drehten die Jugendlichen einen Dokumentarfilm und berichteten über 15 Radiostationen mit einer Zuhörerschaft von über einer Million Menschen.

## **Bitte um Unterstützung**

Helfen Sie mit, dass Menschen abseits grosser Städte zu Worte kommen und gehört werden. Lassen sie den Traum der Jugendlichen von einem besseren Leben Wirklichkeit werden und unterstützen Sie das Projekt Comradio.

[www.bruecke-lepont.ch](http://www.bruecke-lepont.ch),  
Spendenkonto 90-13318-2

## **Menschenrechte verteidigen**

Comradio organisierte auch Treffen von Fachleuten mit der Landbevölkerung, an denen Fragen der ländlichen Entwicklung besprochen wurden. «Unser Ziel ist es, dass unsere Radiojournalisten/-innen ihr Wissen weitergeben und zum Wohl der Allgemeinheit beitragen», bekräftigt ein Lehrer von Comradio.



## Impressum

Pfarrreiblatt Uri Schwyz  
16. Jahrgang  
Nr. 10–2015  
Auflage 16 000  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

**Herausgeber**  
Verband Pfarrreiblatt Urschweiz  
Notker Bärtsch, Präsident  
Kirchstrasse 39, 6454 Flüelen  
Telefon 041 870 11 50  
not.baertsch@bluewin.ch

**Redaktion**  
Eugen Koller  
Elfenastrasse 10  
6005 Luzern  
Telefon 041 360 71 66  
Mobile 077 451 25 63  
pfarrreiblatt@kath.ch  
www.pfarrreiblatt-urschweiz.ch

**Redaktionsschlüsse Mantelteil**  
Nr. 11 (23.5.–12.6.) Sa, 9.5.  
Nr. 12 (13.6.–3.7.): Sa, 30.5.

**Redaktion der Pfarreiseiten  
und Adressänderungen**  
Pfarresekretariat  
Kirchweg 1  
8853 Lachen  
Telefon 055 451 04 70  
sekretariat@kirchelachen.ch  
www.kirchelachen.ch

**Gestaltung und Druck**  
Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7  
8853 Lachen  
www.gutenberg-druck.ch

# Fragen an gefragte Leute

## Was lieben Sie an ihrer kirchlichen Tätigkeit?

Sich zu engagieren für eine Kirche, die noch gesellschaftliche Werte zu vermitteln hat sowie die vielen Kontakte über die Kantons-grenze hinaus.

## Ihre Tätigkeit hat sicher auch Schattenseiten. Welche?

Es schmerzt, dass die Bistumsleitung in Chur die Arbeit der Laien in der Kirche zu wenig schätzt und dem über Jahrhunderte gewachsenen System, mit den Kirchgemeinden und ihrer Steuerhoheit, negativ gegenübersteht. Im tief verwurzelten demokratischen Denken der Schweizer ist dies Gift und treibt viele Leute in die Resignation und Gleichgültigkeit.

## Was freut Sie am Christsein?

Die Grundsätze des Christentums beinhaltet eigentlich alles, was es für ein friedliches Zusammenleben, über alle Völker hinweg, braucht. Das macht Freude und motiviert sich zu engagieren.

## Wie hilft Ihnen der Glaube in ihrem Leben?

Die christliche Lehre mit den Geboten der Brüderlichkeit und der Caritas war für mich immer Richtschnur, auch in meiner früheren politischen und beruflichen Tätigkeit. Selbstverständlich gab es auch Momente, wo die Richtung nicht mehr genau stimmte.

## Wo hat die Kirche ihrer Meinung nach den grössten Handlungsbedarf?

Das Papsttum ist eine Stärke der katholischen Kirche. Trotzdem müssen sich die Ortskirchen von der strengen zentralen Leitung in Rom lösen können. Die Kirche muss sich öffnen und sich den gesellschaftlichen Fragen stellen. Eine wichtige ungelöste Frage ist das Bischofswahlrecht, insbesondere in der Diözese Chur. Die Kirche braucht dialogfähige Bischöfe, die als Brückenbauer tätig sind.

## Welche Fragen würden Sie einem kirchlichen Amtsträger (Theologen/Theologin, Bischof, Papst) stellen, welchen Rat geben?

Aus welchen Gründen klammert sich die Amtskirche so an das Pflichtzölibat? Gewiss, der Priestermangel würde die Aufhebung nicht lösen, aber entschärfen. Zudem



Werner Inderbitzin-Marty, Arth  
\*6.9.1942, dipl. Ing. Agr. ETH, Alt-  
Regierungsrat, seit 2006 Präsident  
Kantonaler Kirchenvorstand SZ

bin ich überzeugt, dass die Qualität in der Seelsorge gehoben würde. Gleichzeitig würde ich den Rat geben, man soll, als erster Schritt, die Frauen zu Diakoninnen zulassen.

## Wer lehrte Sie das erste Gebet, welches?

Ich bin in einer Grossfamilie mit elf Geschwistern aufgewachsen. Das Tischgebet war eine Selbstverständlichkeit. So lernte man das «Vater unser» als erstes Gebet, sowie beim zu Bett gehen von der Mutter das «Schutzängeli mein ...».

## Was beschäftigt Sie gegenwärtig, als Präsident des Vorstandes der Kantonalkirche Schwyz, besonders?

Am 14. Juni 2015 entscheiden die stimmberechtigten Katholikinnen und Katholiken des Kantons über eine neue Verfassung der Kantonalkirche. Es ist mein grosser Wunsch, dass die Kantonalkirche Schwyz endlich eine eigenständige und der Zeit angepasste Verfassung bekommt. Ein Ja zu diesem Grundgesetz ist auch ein klares Ja zu unserem bewährten System der Organisation und Finanzierung der Kirche auf der Stufe der Kirchgemeinden und des Kantons.

Interview: Eugen Koller